

Leck
mich am
LEben

PunK im Osten

Herausgegeben
von Frank Willmann

neues leben

Inhalt

- 7 Ronald Galenza **Kollektiver Kontertanz**
- 17 Anne Hahn **Uhrwerk Mensch**
- 26 Veit Pätzig **Moses und The Fickschnitzels**
- 32 Robert Mießner **Gebt mir ein Gegengift**
- 36 Henryk Gericke **Tanz den Kommunismus**
- 45 Frank Willmann **Kleinstadtpunk never happens**
- 49 Jan Off **Zonenrand – Schlaraffenland: 0:6**
- 58 ralf s. werder
for ever too much no more.
- 61 Montezuma Sauerbier **Bankerte**
- 69 Torsten Schulz **Ich war nie Punk**
- 71 Alexander »Zonic« Pehlemann **Ost/Ost (Post) Punk**
- 77 Uli Hannemann **Die Märchenbande**
- 80 Gabriele Damtew **Das Loch in der Mitte**
- 86 Frank Willmann **Punks gegen Kunden**
- 90 Ole Giec **Engel**
- 102 Falko Hennig
Die Wartburg-Gang und die Schwalben
- 106 Jörg Dietrich **Das ist Punk, Alter!**
- 116 Ulla Loge
Und das besetzte Haus glänzte golden in der Sonne
- 119 Ole Giec **Frauen schmecken nach Wodka**

- 122 Heinz Havemeister **»NICHTS SEIN SEIN NICHTS«**
- 128 »Matthias« BAADER Holst **NICHTS SEIN SEIN NICHTS**
- 130 »Matthias« BAADER Holst **IST ES EINFACH PUNK ZU SEIN?**
- 133 SuTiqqun **BAADERS Nähe**
- 147 Henryk Gericke **punk is dead!**
- 154 Dirk Moldt **Wahr ist das, was geglaubt wird**
- 160 Jörn Luther **Schmerzensgeld**
- 165 Bert Papenfuß **Im Ablauf des Auflaufs**
- 170 Wladimir Sergijenko **»Suki«**
- 181 DirkTeschner **China is a Punkrockland**
- 188 Andreas Gläser **Tag der Technik**
- 193 Martin Scharfe **Wie ich den Punk in Dessau verpasste**
- 196 Frank Willmann **Gute Unterhaltung**
- 199 Guillaume Paoli **Der letzte Pogo in Warschau**
- 205 Dirk Moldt **Greatnix, Sue**
- 210 Ole Giec **CHRISTEL II**
- 221 Shanghai Drenger **MINOL-PIROLS**
- 228 Zbigniew Masternak **Schulden**
- 236 Michael Kröchert **Nachrichten von Neuen Sternen**
- 247 Volly Tanner **An der Kreuzung stehen und starten**
- 252 Anne Hahn **Pogo auf dem Altar – Punk in der DDR**
- 266 Die Autoren
- 271 Literatur

KleinstAdtpunk never happenS

Scheiß Studenten, heute Abend knattert's in der Unterhose!

brüllte Elsterglanz aus der Küche. Das wohltuende Geräusch eines gezogenen Weinkorkens untermalte seine Rede anständig.

Studentenfasching! Die fetteste Party des Jahres sollte in wenigen Stunden über die Bühne gehen. Elsterglanz und ich stylten uns für den Auftritt. Seine schrullige Oma hatte für uns etwas ganz Besonderes aus dem Westen eingeschmuggelt. Erntefrisch – Weiberlockstoff 99 % stand auf der schlanken Flasche. Darunter war eine Frau mit weit geöffneten Beinen zu sehen. Da Fasching war, konnten wir auch mal öffentlich in unseren Punkklamotten auftreten. Normalerweise kamen wir in keine Kneipe rein, selbst die Prolls brüllten laut *Vergasen das Gesocks*, wenn wir in ihre Kneipen wollten. Zum Fasching durfte man als Punk gehen, war zwar etwas peinlich, aber was soll's.

Ich öffnete das Fläschchen Frauenlockstoff und entließ sieben Tropfen auf die Innenfläche meiner rechten Hand. Ich verteilte den Duft, der mir laut Verpackung animalisches Gerangel versprach, sorgsam auf meinem blonden Scheitel. Elsterglanz riss mir die Flasche aus der Hand und kippte sich das Zeug über die Rübe.

Tocktocktock!

Klopfen an der Tür, Rüdi. Der halbirre Wutpunk. Er war schon ein wenig weiter als wir. Er fand zwar Anarchismus gut, hatte aber



auch ein Faible für die GSG 9, die in Mogadischu so schön mit den Kameltreibern aufgeräumt hatte.

Rattatazong, weg ist der Balkon!

Rüdi wollte den Weltpunkerstaat, wenn's sein musste mit Gewalt. Tu was du willst, nimm dir was du brauchst, ohne Rücksicht auf Verluste. Heute schien er irgendwie bedrückt, brannte ihm etwas auf der Seele?

Willst du was vom Weiberlockstoff?

Rüdi schüttelte den Kopf. Ich sah ihn kurz an. Seine Augen irgendwie leer.

Ach was, Partyzeit!

Wir waren jung und sehnten uns nach Remmidemmi. In unserem mittelgroßen Städtchen hatten wir als Punks wenig zu lachen. 1981 hieß es in der Zone nicht Pogo in Togo, sondern Ende Allende.

Wer als Nichtstudent zum Fasching wollte, brauchte eine studentische Alte, die ihn mit reinnahm. Wir fanden immer unser Entlein, dem wir in der Schlange vor der Disco schöne Augen machten. Waren wir drin, schickten wir sie schon mal los auf die Tanzfläche.

Wir flink aufs Klo und den eingeschmuggelten Doppelkorn gekippt. Die Party war schon voll im Gange. Der Fasching im Weimarer Kasseturm war legendär. Überall in den Räumen des alten Stadtturms, der zum Club umgebaut war, lagen Matratzen herum. Das große Faschings-Ficken im Turm gehörte unter Studenten zum guten Ton. Und stand naturgemäß auf unserer Liste der guten Taten ganz weit oben. Ich wollte erst mal Ausschau nach willigen Bräuten halten, wusste aber, dass Chrissi später noch kommen wollte. Wir waren ein bisschen zusammen, soweit man das in unserer Gruppe sein konnte. Freier Sex war normal, außer Ficken und Alk gab's nüscht.

Also rein ins Getümmel. Wir trafen Krethi und Plethi, hopsen wie die Irren nach der punkähnlichen Zonenband *Keks* und lutschten in den Pausen helles Bier. Plötzlich fuchtelte Rüdi mit einer kleinen Ampulle vor meiner Nase und brüllte:

Heute geht der Laden noch hoch, ey!

Er schaute mich starr an, das Gesicht eine Maske. Ich lachte ihn aus und stürzte mich wieder in die Menge. Keine der hübschen Studentinnen ließ sich anbaggern. Nach drei Versuchen hockte ich mich in eine Ecke und wünschte mir Chrissi herbei. Ich muss wohl eingenickt sein, irgendwann fuhr mir ein eiskaltes Händchen in den Schritt, und ich erwachte.

Chrissi, du Perle des Ostens. Ich steckte ihr gleich meine Zunge in den Hals und rührte ihr Zäpfchen. Polen war wieder offen.

Erst mal Tanzen!

hauchte sie und zerrte mich auf die Tanzfläche. Der DJ spielte tatsächlich »God save the Queen«, und wir tobten prima nach Johnnys Gesang vom faschistischen Gerangel in England. Schweißgebadet tappten wir drei Songs later in den Keller. Auf den Matratzen fickte sich die sozialistische Jugend das Hirn raus. Wir packten uns dazu, ich steckte zwei Finger in Chrissis Möse, sie schnappte sich meinen elften Finger.

Das ist ein Anschlag, alle raus!!!

brüllte plötzlich irgendwer, bevor Chrissi und ich richtig warm wurden.

Rüdi hatte Buttersäure unters Partyvolk geworfen. Infernalischer Gestank trieb alle nach draußen. Dort standen binnen kurzem die Vopos und zogen ihre Knüppel blank.

Alle mal herhören!

Am nächsten Montag kam Rüdi nicht in die Berufsschule. Er war von Weimars höchster Eisenbahnbrücke gesprungen.

Bildnachweis: Claus Bach (S. 19, 24, 256); Karoline Bofinger (S. 158); Christiane Eisler / SUBstitut / 1983 / Rudolstadt (S. 232); Moritz Götze / SUBstitut / Planlos / 1983 / Halle/Saale (S. 222); Thomas Gust (S. 150, 152); G2 Baraniak (S. 123, 137); Heinz Havemeister (S. 126); Knut Hildebrandt (S. 174, 177, 198, 203); Silke Klug / SUBstitut / 1987 / Ostberlin (S. 38); Kay Krug (S. 11, 22, 46, 57, 78, 88, 115, 169, 214, 240, 251); Sylvio Krüger / SUBstitut / 1988 / Bernau b. Berlin (S. 219); Geralf Pochop (S. 30, 70, 195); Conny Steiner (S. 14, 51, 94, 110); Bernd Stracke (S. 104, 190); SUBstitut / 1985 / Leipzig (S. 75); SUBstitut / 1987 / Halle/Saale (S. 129); SUBstitut / Kotzübel / 1985 / Lugau (S. 131); SUBstitut / 1983 / Karl-Marx-Stadt (S. 225); SUBstitut / 1987 / Halle/Saale (S. 262); Archiv Dirk Teschner / Sommerfest des Montagskreises Karl-Marx-Stadt 1983 (163, 184, 187; Pedro Richter; 208; Rainer Wolf); Frieda von Wild (43)

ISBN 978-3-355-01807-4

© 2012 Verlag Neues Leben, Berlin
Umschlaggestaltung: Buchgut, Berlin, unter Verwendung
eines Motivs von ullstein bild – Volker Döring
Druck und Bindung: CPI Moravia Books GmbH

Ein Verlagsverzeichnis schicken wir Ihnen gern:
Neues Leben Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Neue Grünstraße 18, 10179 Berlin
Tel. 018 05 / 30 99 99 (0,14 €/Min., Mobil max. 0,42 €/Min.)

Die Bücher des Verlags Neues Leben
erscheinen in der Eulenspiegel Verlagsgruppe.

www.eulenspiegel-verlagsgruppe.de